

Radschloßgewehre.

1. (1) Radschloßgewehr (Fig. 409); der kantige, mit durchbrochenen vergoldeten Ringen am Schafte befestigte Lauf ist reich geätzt und zeigt die Inschrift: „*Valeant qui inter nos dissidium volunt, | Dii immortales, homini homo quid praestat! | Ne Jupiter quidem omnibus placet 1534*“. Reich geätztes und teilweise vergoldetes Doppelschloß mit durchbrochenen Raddeckeln. Auf dem grün gestrichenen, deutschen Kolben das gemalte Wappen des Erzbischofs Matthäus Lang von Salzburg. Deutsch, „1534“.

Radschloß-
gewehre.
Fig. 409.

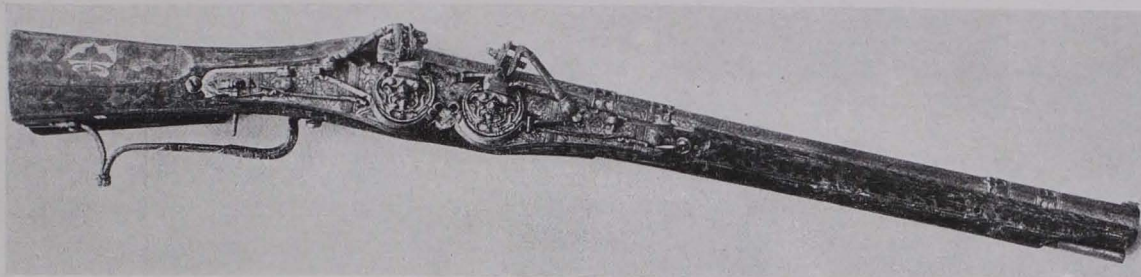


Fig. 409 Radschloßgewehr, deutsch, „1534“ (S. 313)

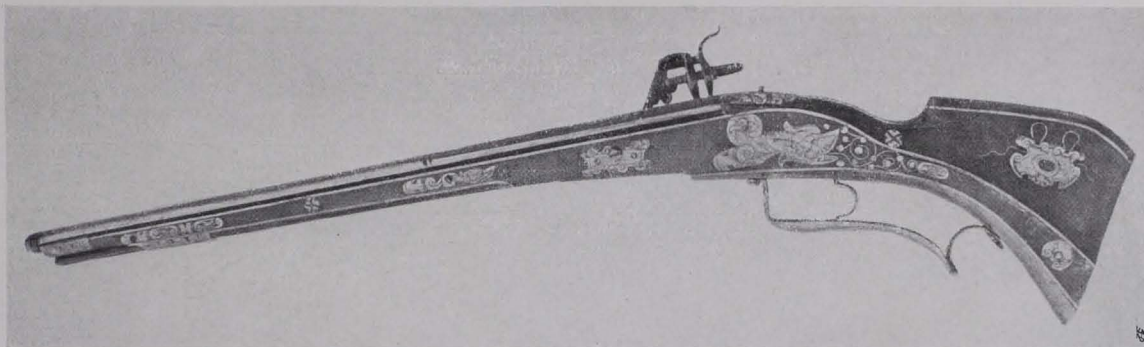


Fig. 410 Radschloßkarabiner, deutsch (Suhl), Ende des XVI. Jhs. (S. 313)

2.—14. (2, 4, 6, 7—10, 255, 256, 275, 276, 287, 1067, 1068) Arkebusier-Radschloßkarabiner (Fig. 410) mit freiliegendem Rad und dunklem, mit graviertem Verbeinung verzierten spanischen Schaft. (2) mit der Laufmarke 157, und der Schloßmarke 158; (4) mit der Laufmarke 157 und der Signatur „M. S.“ am Schlosse; (6) mit den Suhler Laufmarken 159; (7, 275, 276) mit der Laufmarke 157; (9) mit den Suhler Marken 160; (10) mit der Laufmarke 161 und der Datierung „1595“; (255) mit den Marken 160 und 162; (256, 287) mit den Marken 163; (1067) mit den Marken 157 und 164; (1068) mit den Marken 157 und 165. Deutsch (Suhl), Ende des XVI. Jhs.

Fig. 410.

15.—21. (204, 205, 229, 296, 306, 317, 345) Österreichische Radschloß-(Petrinal-)Karabiner, Modell 1657; mit den Marken 166—173. Österreichisch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

22. (239) Radschloßgewehr; der gezogene Lauf trägt die Inschrift „*Hans Stifter 1675*“ und dessen Marke 174.

23. (329) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf trägt die Bezeichnung: „*K. Felseisen 1686*“; das Schloß ist mit einer Jagdszene graviert und zeigt die Marke 175.

24. (1234) Radschloßbüchse; mit graviertem Schloß und der Laufmarke 176. Deutsch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

25. (243) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf trägt die Bezeichnung: „*Johann Deplann in Prag*“; das schön gravierte Schloß (Fig. 411) stellt eine Hirschjagd dar; der leicht geschnitzte Kolben (Fig. 412) ist mit Drahtornamenten eingelegt und zeigt auf der Wangenseite ein vergoldetes, durchbrochenes Bronzeornament. Deutsch, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Fig. 411
und 412.

26. (199) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf ist mit „*Caspar Zelner in Salzburg*“ und dessen Marke 177 bezeichnet; das mit „*J. N.*“ bezeichnete Schloß zeigt eine roh gravierte Landschaft und Ornamente. Salzburg, um 1700.

27. (250) Radschloßbüchse; der einfach geschnitzte Kolben ist mit „*Josef Meissinger*“ und das reich gravierte Schloßblech mit „*J. G.*“ bezeichnet. Ende des XVII. bis Anfang des XVIII. Jhs.

28. (324) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf ist mit „*Valentin Winchler*“ und dessen Marke 178 bezeichnet; das Schloß zeigt eine gravierte Jagdszene und Ornamente. Deutsch, erstes Drittel des XVIII. Jhs.

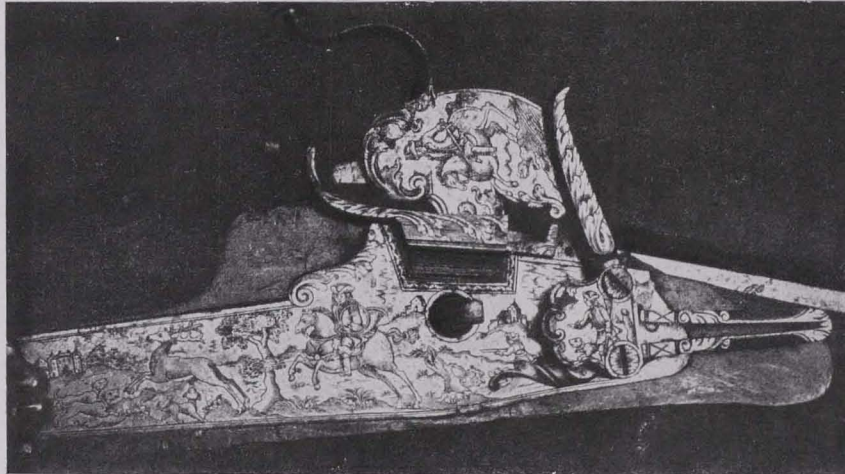


Fig. 411 Schloß des Gewehres Nr. 25 (S. 313)

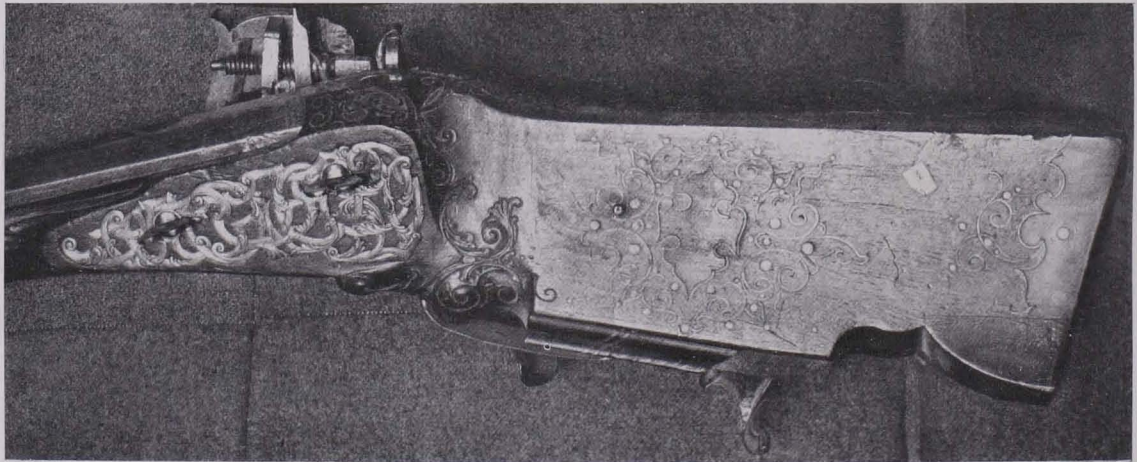


Fig. 412 Schäftung des Gewehres Nr. 25 (S. 313)

29. (219) Radschloßbüchse; das mit einer Jagdszene und Ornamenten gravierte Schloß ist mit „*Sebastian Scheidegger in Salzburg*“ und der gezogene Lauf mit der Marke 179 dieses von 1726—1773 in Salzburg nachweisbaren Meisters, bezeichnet Salzburg, Mitte des XVIII. Jhs.

und einige weitere, nicht bezeichnete Radschloßgewehre.

Steinschloß-
gewehre.

Steinschloßgewehre.

1. (290). Steinschloßtrombon; Schloß, graviert mit Messingtauschierung; der Kolben mit Bronzearmatur; der Lauf ist mit „*Go. Batta Daffino*“ bezeichnet. Italienisch, um 1700.

2. (208) Jagdstutzen mit Steinschloß; leicht geschnitzte Schäftung mit Bronzearmatur; das mit Trophäen gravierte Schloß ist mit „*Wenzlav a Ehrnbreitstein No. 127*“ bezeichnet. Deutsch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

3.—4. (258, 266) Entenflinten mit Steinschlössern; die mit einer Jagdszene und Ornamenten geschnittenen Schlösser sind mit „*Ignatz Nester*“ bezeichnet, während die glatten Läufe die Marke 180 dieses Meisters tragen.